

Aradert Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. Vitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Plata Pieonel 2.
Kreisprediger: 18-39. Volkshoch-Konto: 87.119.

Folge 55.

22. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Arad, Mittwoch, den 14. Mai 1941.

Bodenschätze im östlichen Mittelmeer

Man wird dem Ringen zwischen den Achse
seemächten und Großbritannien an den U-
fern des östlichen Mittelmeeres nicht gerecht,
wenn man es nur als eine Phase des Krie-
ges um die Führung in Europa ansieht. Aus
dem Balkan und in Nordafrika wird darun-
tergepumpt, ob England weiterhin die Lan-
de des Nahen Ostens als Figuren in seinem
weltweiten Schachspiel bedürfen und geg-
über denen sie ausschlaggebend sind.
England kann sich in der Baumwollverfor-
gung an die befreundete amerikanische Uni-
on und an Indien, in der Erdölversorgung
an die Union, Venezuela und Niederlän-
disch-Indien halten und hat die Baumwol-
le Ägyptens, der Türkei und der vorder-
asiatischen Länder ebensowenig nötig wie
die Erdölreserven des Irak und Iran.

In Deutschland ist vor wenigen Wochen
eine kontinentale Erdölgesellschaft gegrün-
det worden. Ihre Aufgabe ist es, die Erd-
ölagerstätten des westlichen Mittelmeerra-
mes für Europa und Nordafrika nutzbar zu
machen. Die britischen Indiensfahrer und
ein beträchtlicher Teil der britischen Kriegs-
flotte versorgten sich bisher aus den Erd-
ölvorkommen des Golfs von Iran und des
Egriß. Aber notwendig war diese Versor-
gung nicht; sie konnte ebenso gut durch Zu-
fuhr aus anderen Erdölförderungsgebieten
erfüllt werden. Die wichtigsten irakischen
Ölfelder, die von Kirkuk am oberen Tig-
ris, hatten ohnehin ihren Abfluß nach de-
mittelmehrliche. Eine Erdölleitung, die sich
westlich des Euphrat gabelte, brachte das
Öl von Kirkuk nach Syrien (Tarabulus)
und nach Palästina (Haifa). Das erdöl-
hungrige Kontinentaleuropa wird sich gewiß
nicht schuldig machen — wie es Großbritan-
nien getan hat — die Erdölförderung der
beiden vorderasiatischen Erdölkünder zu
droffeln, um anderen Erdölgebieten wirt-
schaftlichen Auftrieb zu verschaffen.

Man kann bei dem heutigen niedrigen
Stand der geologischen Forschung im östli-
chen Mittelmeer noch kein endgültiges Urteil
darüber abgeben, welche Bodenschätze in den
betreffenden Ländern ruhen. Die nachgewie-
senen Mineralvorkommen sind nicht sehr
zahlreich. In Jugoslawien gibt es reiche
Kupfer-, Zink- und Bleiminen, außerdem
reiche Lagerstätten an Manganerz (Man-
ginit) sowie an einem wichtigen Eisenzufah-
metall: Antimon. Griechenland verfügt über
recht ergiebige Chromlagerstätten und besitzt
auch Vorkommen an Magnesi, Blei, Kupfer,
Nickel, Bauxit, Mangan und Schwefel. Die
Türkei, die ja schließlich auch einmal an
einen zuverlässigeren Partner, als Groß-
britannien einer ist, Anschluß gewinnen
muss, ist noch reicher als Griechenland an
Chrom und besitzt ausfallsreiche Kupfer-
Mangan- und Erdöllagerstätten. Eine uner-
schöpfliche Fundgrube für Salze verschiede-
ner Art ist das in Palästina gelegene Tot-
see. Die große Halbinsel Arabien ist noch
sehr wenig auf Bodenschätze erforscht.

Was den Ländern des östlichen Mittel-
meeres, — selbst dem von Großbritannien
so einseitig auf die Baumwollkultur gestö-
ren Ägypten, — bisher gefehlt hat, ist die
Einreichung in ein Versorgungsprogramm
bei dem die eigenen Interessen ebenso schwer-
wogen wie die Interessen des „Mutterlan-
des.“ Die Länder, mit denen Großbritan-
nien sich bisher abgegeben hat, waren nie
Subjekte, sondern stets Objekte der Lando-

London zur Hölle geworden

Einige 100.000 Brand- und Sprengbomben abgeworfen

Berlin. Wie das Deutsche Nachrich-
tenbüro meldet, war der letzte Ver-
geltungsangriff auf London als Ant-
wort auf die neueren englischen An-
griffe auf deutsche Städte
einer der schwersten Schläge seit
Kriegsbeginn. Außer unzähligen

Brandbomben wurden über 100.000
Sprengbomben auf freigelegte
und Versorgungsziele geworfen.
Ein Großteil der englischen Haupt-
stadt bildete ein Flammenmeer im
wahrsten Sinne des Wortes, so daß
London taghell beleuchtet und

der Brand auf 100 Kilometer sicht-
bar war. Selbst der Londoner
Mundfunk gab zu, es hatte den An-
schein als wäre London die Hölle
selbst.

Durch das Abwerfen der Sprengbom-
ben aber waren die Löscharbeiten
verhindert.

Auch dicke und würgende Rauch-
wolken breiteten sich über der Stadt
aus. Wie ein zurückgekehrter deutscher
Piloter erzählte, wurde er durch meh-
rere englische Flugzeuge angegriffen,
worauf er mit seinem Flugzeug in
eine Rauchwolke flog und auf diese
Weise dem zahlmäßig weit überle-
genen Feinde entkommen konnte.



Deutsche Truppen in Tripolis

Serbien und Griechenland werden durch ital. Truppen besetzt

Berlin. Laut einer Meldung des
Deutschen Nachrichtenbüros kam zwi-
schen der Leitung der deutschen und
italienischen Wehrmacht eine Verein-
barung zustande,
laut welcher die deutschen Truppen
als Besatzungstruppen Griechen-
land und Serbien verlassen und an

ihre Stelle italienische treten.
Diese Vereinbarung wurde getrof-
fen, um einerseits die Gebiete von
Nord-Norwegen bis an die sübliche
Donau besetzt zu halten, andererseits
die Gebiete unterhalb der Donau
als italienischen Lebensraum zu be-
trachten ist.

Amerika steckt italienische und deutsche Staatsbürger ins Sammellager

Newyork. Die amerikanische Polizei
verhaftete gestern jene 90 Italie-
ner, die bei der Newyorker Weltaus-
stellung amtlich anwesend waren und
zufolge des Krieges nicht heimkehren
konnten. Vergeblich protestierten sie.

Sie wurden in Polizeiautos auf Ellis
Island geführt und zu den 200 ver-
hafteten Deutschen, sowie zu den deut-
schen und italienischen Besatzungen
ihrer beschlagnahmten Schiffe ins
Sammellager gesteckt.

ner Wirtschaftspolitik. Sie waren — nach
der Ansicht führender britischer Wirtschaft-
spolitiker — in ihrem Dasein genügend be-
rechtigt, wenn sie in stande waren, eine in-
nerhalb von mehreren Jahren einmal auf-
tretenden Verlegenheit zu beheben. Deutsch-
land würde den Ländern des östlichen Mit-
telmeeres großzügige Erschließungshilfe lei-
sten und im eigenen Interesse dafür sorgen,
daß die vorhandenen Möglichkeiten ausgen-
utzt werden.

Lebensmittel aus Neuseeland können England nicht erreichen

Sidney. Meldungen aus Neusee-
land besagen, daß sich dort die Milch-
produkte und sonstige für die Ausfuhr
bestimmten Lebensmittel in den La-
gerhäusern anhäufen. Der Grund

Rückzug der Engländer in Irak

Kairo. Das englische Hauptquartier
des Nahen Ostens gibt bekannt, daß
die englischen Truppen den Flugplatz
von Sabanah räumen mußten. Die
neue Linie die die Truppen bezogen
haben liegt 50 km westlich von Bag-
dad.

Ganz Thrazien von Bulgarien besetzt

Sofia. Laut Meldungen aus Salo-
nik, haben bulgarische Marinetrup-
pen die Küste des ägäischen Meeres
vollkommen besetzt.

Durch diese Besetzung befindet sich
nunmehr ganz Thrazien in bulgari-
schen Händen.

Deutsche Grenzbestimmungs- abordnung in Agram

Agram. Am Sonntag traf in der
kroatischen Hauptstadt eine deutsche
Abordnung mit der Aufgabe ein, zwi-
schen Kroatien und dem slowenischen
Reichsgebiet die genaue Demarkati-
onslinie festzusetzen. Die Abordnung
wird diese Aufgabe im Einvernehmen
mit einer kroatischen innerhalb eini-
ger Tagen erledigen.

Kurze Nachrichten

Während in Ungarn Ende April 25.000 Tsch. Weizenfeld wasserfrei wurden, hat der letzte Regen wieder 14.500 Tsch. Feld unter Wasser gesetzt.

Die japanische Luftwaffe bombardierte gestern abermals zweimal mit 80 Flugzeugen die chinesische Stadt Tschungking, wobei ganze Stadtteile zerstört und große Brände hervorgerufen wurden.

König Viktor Emanuel spendete für Albanien 1 Million Lire.

Laut einer Meldung aus Bombay haben Indier eine englische motorisierte Abteilung überfallen, einen Offizier und 7 Mann getötet. Es kommt ständig zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und Polizei.

Laut einer Verordnung des Gesundheitsministeriums werden am 15. Mai alle Apotheken und Drogerien des Landes durch Ausfüllung eines Fragebogens gezählt.

Der siegreiche britische Rückzugsgeneral Wavell wurde von dem entthronten geächteten König Georg, mit irgendeinem Orden, den er sich auf seiner Flucht in die Verbannung mitgenommen hat, ausgezeichnet.

Laut einer Rundverordnung des Finanzministers genießen die Aktiengesellschaften, die bis zum 1. Juni ihre ganzjährigen Steuern begleichen, einen 7-prozentigen Steuernachlaß.

Der rumänische Gemeindevorstand der Banater deutschen Gemeinde Kleinbescheret wagt Weidni tauschte mit dem Schager rumänischen Notar Ioan Cuta.

Laut Verordnung des Propagandaministeriums darf der Preis der Bilder des Königs, der Königinmutter und des Staatsoberhauptes in der Höhe von je 15 Lei nicht überschritten werden. Bisher mußte man 45-60 Lei für das Stück bezahlen.

Das Hochwasser im Banat verursachte im vergangenen Jahr einen Ernteeinbuß von zwei Millionen Meterzentner Getreide.

Laut einer Meldung aus dem Irak haben die irakischen Truppen bisher schon 75 englische Flugzeuge abgeschossen und die strategisch wichtigsten Punkte in Besitz genommen.

Laut einer Meldung aus Washington hat die französische Regierung für das unbesetzte Gebiet eine Menge Getreide aufkaufen lassen und will dies mit den eingefrorenen französischen Guthaben bezahlen.

In Predeal und den Kronstädter Bergen hat es geschneit. Gleichzeitig wird aus dem Komitat Neamz große Kälte gemeldet.

Laut Meldungen aus Kairo ging gestern ein heftiges Unwetter über Nordafrika nieder, unter welchem britische Flieger stark zu leiden hatten. Viele Flugzeuge wurden zerstört und mehrere Personen getötet.

Der Ministerpräsident des nichtregistrierten Polens, General Sikorski, ist gestern mit einem amerikanischen Dampfer aus Amerika in London eingetroffen. Man vermutet, daß er sich von der englischen Regierung wieder etwas Kleingeld einlassen will, um mit seinem Stab in Amerika weiter flott leben zu können.

Die „Times“ bestätigte in ihrer heutigen Ausgabe, den schweren deutschen Angriff in der vergangenen Nacht auf London, bei welchem auch das britische Parlament vernichtet wurde.

London ein Flammenmeer

Deutsche Vergeltungsangriffe. Rüstungswerke in Trümmer gelegt. 35.000 Tonnen Schiffsraum versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die britische Luftwaffe hat in den letzten Nächten erneut und planmäßig Wohnviertel deutscher Städte, darunter auch der Reichshauptstadt, in der letzten Nacht starke Kräfte bombardiert. Als Vergeltung der deutschen Luftwaffe einen Großangriff gegen London durch.

In rollenden Einsätzen wurde die britische Hauptstadt die ganze Nacht hindurch bei guter Erbsicht mit Sprengbomben aller Art über u. zehntausenden von Wohnhäusern belegt.

Großfeuer im Themsebogen, besonders in den Commercial- und Willwall-Dock sowie zwischen Waterloo-Bridge und den Victory-Docks, ließen ihre durchschlagende Wirkung erkennen. Ein Flammenmeer nordwestlich des Themsebogens war noch auf eine Entfernung von 100 Km. sichtbar.

Andere Kampfteilnehmer zerstörten durch Bombeneinschlag große Teile eines Bleimetall- und Motorenwerkes sowie eines weiteren Rüstungswerkes im Süden der Insel und bekämpften erfolgreich Hafenanlagen an der Themsemündung, in Plymouth und an der Südküste. Ueber englischem Gebiet wurden 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

U-Boote versenkten bei Operationen im Nordatlantik 29.800 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsraumes aufserdem

wurde eine britische U-Bootsflotte durch Torpedostreifer schwer beschädigt.

Im Gebiet um England versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus einem Geleitangriff 1 Handelsschiff von 5000 Bruttoregistertonnen und beschädigten 7 weitere große Schiffe schwer.

In Nordafrika erbeuteten Truppen des deutschen Afrika-Korps vor Tobruk 3 schwere Flakgeschütze und weiteres Kriegsgüter. Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen in diesem Raum auf verheerende Artillerietätigkeit. In erfolgreichen Kämpfen bei Sollum wurden 3 britische Panzerwagen zerstört, mehrere Geschütze und Kraftfahrzeuge erbeutet, sowie Gefangene erbeutet.

Bei einem Vorstoß gegen die Insel Malta schossen deutsche Jagd am gestrigen Tage 1 viermotoriges Flugboot vom Mittelmeer-Süderland in Brand.

Der Feind griff in der letzten Nacht mit

stärkeren Kräften vorwiegend die Stadt Gamsburg an. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden zahlreiche Brände und Zerstörungen nur in Wohnvierteln. Die wehrwirtschaftlichen Schäden sind nicht bedeutend. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Umgebung der Reichshauptstadt vor. Nachtjäger schossen 8 der angreifenden britischen Flugzeuge ab

Russisch-amerik. Handelsvertrag läuft im August ab

Eine Verlängerung ist unwahrscheinlich

Washington. Laut Mitteilung des amerikanischen Handelskreises läuft der im Jahre 1937 zwischen Rußland und den USA abgeschlossene Handelsvertrag am 5. August ab. Wie Meldungen verlauten lassen, besteht mit Rücksicht auf die internationale Lage,

wenig Aussicht, daß dieser Vertrag erneuert wird. Jedenfalls hat Rußland bisher in keiner Richtung Schritte unternommen, die auf die Absicht einer Verlängerung des Handelsvertrages hindeuten würden.

Blamen und Rejisten bilden Einheitspartei

Als einziger politischer Willensträger anerkannt

Brüssel. Die blamische und belgischen Rejisten schlossen sich zu einer Einheitspartei zusammen, die als der einzige politische Willensträger des Landes anerkannt wurden.

Der Führer der Blamen unterstrich bei der Gründung dieser Einheitspar-

tei, daß durch diese die nationalsozialistische Bewegung sich nun ungehemmt weiter entwickeln könne.

Der Rejistenführer Degrelle aber betonte, das wallonische (belgisch-französische) Volk müsse so in nationaler, wie auch in sozialer Hinsicht erneut werden.

„Stampa“ schreibt

Die USA können die Lücken in der englischen Schifffahrt nicht schließen

Rom. „Stampa“ schreibt über das Verhalten der USA, es wolle Europa daran verhindern, sich neu zu organisieren. Sie vergessen, aber dabei, daß die Achsenmächte nach der Säuberung des Balkans sich in der Lage befinden, dem amerikanischen Unbekannten größere Aufmerksamkeit zu

widmen und Amerika nicht fähig sein werde, England zu retten. Um so weniger, da die Schiffserzeugung der Achsenmächte die Englands und die der USA übertrifft und die USA infolgedessen die Lücken in der englischen Schifffahrt nicht zu schließen vermögen.

Telefongesellschaft verlor 750 Millionen Goldlei in abgetretenen rum. Gebieten

Bukarest. Aus dem Jahresbericht der Telefongesellschaft geht hervor, daß dieselbe durch die Abtretung der verschiedenen Gebiete im Vorjahre Schaden erlitten hat. In den abgetretenen Gebieten verblieben 466 Telefonämter was 37 Prozent von der Gesamtzahl der Ämter in Rumänien gleichkommt. Automatische Stationen befanden sich in Klausenburg, Großwardein, Czernowitz und Chisinau.

Das investierte Kapital der Gesellschaft beträgt in Nordsiebenbürgen 268 Millionen 600.700 in Bessarabien und Nordbukowina 468 Millionen 702.700 und in der Dobrußa 14 Millionen 320.000 Goldlei. Der Gesamtverlust beträgt somit 750 Millionen Goldlei. Dagegen verzeichnet die Gesellschaft für die in Rumänien ihr verbliebenen Stationen einen Reingewinn von 168 Millionen Lei.

Aus der Volksgruppe

Geschädigung für die Feiertage

Die Berufsgruppe IV. Industrie Deutscher Volksgruppe gibt bekannt, daß die Vielzahl von Feiertagen der letzten Wochen erlitten viele Industrie-Arbeiter erhebliche Lohnverluste. Es wäre begrüßenswert, wenn man diesen Volksgenossen einen Lohnzuschuß in irgend einer Form zubilligen lassen würde.

Meldung aller Kriegsinvaliden Volksgenossen der gew. I. u. II. Klasse

Alle Kriegsinvaliden Volksgenossen der Klassen I. u. II. Klasse des Offiziers- und Mannschaftsstandes werden ersucht, bei ihrer Ortseinstellung zu melden und die dort ausliegenden Fragebögen auszufüllen.

Gauentscheide im bäuerlichen Berufswettkampf

Nachdem am 27. April der am 4. Mai an allen Orten die Ortseinstellung des bäuerlichen Berufswettkampfes stattgefunden hat, folgt nunmehr für alle Ortsteile die Entscheidung der Gauentscheide. Die Ortseinstellung finden an folgenden Orten: Gau I. Wartenburg, Uckerbauschule; Gau II. Medlasch, Uckerbauschule; Gau III. Hermannstadt (näherer Ort noch bekannt gegeben); Gau IV. Auerbach; Gau V. Wollert, Uckerbauschule; Gau VI. a) Mühlbach, b) Lugosch. Alle Ortsteile und alle Ortsteile im bäuerlichen Berufswettkampf trennen den Gauentscheid an. Anreise der Teilnehmer ist in jedem Falle Sonnabend, den 14. Mai, früh, Abreise Sonntag nachmittag. Das Landesbauernamt

Volksgruppenführer Dr. Janke aus Berlin zurückgekehrt

Der Führer der deutschen Volksgruppe ehemaliger Jugoslawien, Dr. Janke, aus Berlin nach Neufaz zurückgekehrt.

Kurs für Schweinezucht und -mast

Das Landesbauernamt hält vom 3. Juni in Klobdorf ihren ersten Kurs für Schweinezucht und -mast ab. Es werden hierbei alle Fragen der Schweinezucht, Mastung und -mast nach dem Stand der neuesten Forschungen, unter Berücksichtigung eigener Erfahrungen, behandelt. Bewerber melden sich bis spätestens 17. Mai bei ihrem Kreisbauernamt.

Deutsche Dreschmaschinenbesteller

Alle deutschen Dreschmaschinenbesteller werden ersucht, ihre genaue Anschrift zur Aufnahme in die Berufsgruppe Industrie (Zemeschburg 1, Str. Marasesti 1, Vereinpalais), bringend bekannt zu geben. Der Bereichsleiter

Stellenermittlung der DWA

Die Stellenermittlung der DWA hat folgende Stellen zu vergeben: 2 Dienstmägde, 4 Dienstmägde, die auch kochen können, 1 Erzieherin, 2 Eingeherrinnen, 2 Mädchen für alles, 3 Kinderermädchen, 1 Buchf. (Arab, Deutsches Haus)

Deutsche Vermögensteile, die an Juden verkauft wurden sind anzumelden

Die Pressestelle der Volksgruppenführer gibt bekannt, daß alle Vermögensteile, die im Laufe der Jahre von deutschen Volksgenossen durch Verschuldung oder sonst an Juden verkauft wurden mußten, angemeldet sind.

Die Anmeldung geschieht beim Vermögensverwalter usw. ist anzugeben: Name des früheren Besitzers, Name des jetzigen deutschen Besitzers, wann und warum der Verkauf in jüdische Hände kam und welchen das Vermögen hatte.

Deutsche Exotiker!

Alle deutschen Exotiker werden ersucht, ihre genaue Anschrift zwecks Aufnahme in die Berufsgruppe Mühlenindustrie, Zemeschburg, 1. Bez., Piata Libertatii 4, Stock) bringend bekannt zu geben. Der Bereichsleiter

Ich zerbrech mir den Kopf



— über eine Selbstmörderin, die sich vor dem Zug warf — und unterschreibt davon. Die 25-jährige Maria Szegi aus Debregin stürzte sich mit selbstmörderischer Absicht vor einen Personenzug. Ihre Tat konnte nicht verhindert werden und die Vorübergehenden sahen nach der Vorüberfahrt des Zuges erleichtert, daß dem Mädchen nichts passiert war. Das Mädchen war zwischen das Geleise gefallen und erlitt nur kleine Quetschungen.

— ob England die amerikanische Hilfe erwarten kann. Die italienische Zeitschrift „Resto del Carlino“ befaßt sich in einem ihrer Artikel mit der Kriegslage und bemerkt, daß der gegenwärtige Krieg sich zu einem solchen zwischen Europa und Amerika gestalten werde. Damit die USA mit einem eventuellen Erfolg rechnen können, ist es jedoch notwendig, daß England als auch Ägypten bis zum Jahre 1943 erhalten bleiben, da die USA erst in diesem Jahre in der Lage sein werden, mit den Arbeiten des vorgesehenen Rüstungsprogrammes voll zu beginnen.

— über einen Mann, der 2-mal heiratete und die Frauen scheinbar besonders gut kennt. Zum 25. Male heiratete unlängst der jugoslawische Bauer Dusan Markow aus dem Dorfe Opovo in der unmittelbaren Umgebung von Belgrad. Die meisten Ehegattinnen dieses sonderbaren Don Juans sind noch am Leben, und Markow steht in freundschaftlichsten Beziehungen zu ihnen. In der Belgrader Zeitung „Becer“ wurde eine Erklärung Markows veröffentlicht, in der er die Geschichte seiner Ehen erzählt. Als er zum ersten Mal heiratete, war er 18 Jahre alt, heute zählt er 56. Mit seiner Frau konnte er es länger als zwei Jahre aushalten. Er schied mit jeder in Freundschaft und fand bald eine neue. Seine letzte Frau, Milica, erklärte, daß die 24 bisherigen Frauen den Mann nicht richtig behandeln konnten, darum habe er so viel wechseln müssen. Sie aber werde ihn sich bis an sein Lebensende halten, vorausgesetzt natürlich, wenn der Mann nicht unterdessen eine 26. Frau findet, die ihm noch besser gefällt.

— über einen Mann, der das Feuer mit Benzin „löschen“ wollte. Die „Deutsche Zeitung“ aus Budapest schreibt: In einer Brotfabrik in Oberhausen bemerkte ein Hilfsarbeiter in der Elektrowerkstatt plötzlich an einem Kompressor Feuer. Er nahm einen mit Benzin gefüllten Eimer und goß dieses, in dem Glauben, es sei Wasser, auf das Feuer. Sofort stand der ganze Raum in Flammen. Der Hilfsarbeiter besaß noch Geistesgegenwart genug, sofort aus dem Raum zu springen, ehe seine Kleider Feuer fangen konnten, so daß er keinerlei Verletzungen erlitten hat. Es gelang der Feuerwehr, den Brand bald zu ersticken, so daß größerer Schaden nicht entstanden ist.

— über das feinerzeitige Attentat gegen den hiesigen Ziegeleibdirektor Michael Lindt und der jetzige Urteilspruch. Wir berichteten, daß im vergangenen Jahr ein entlassener Ziegeleiarbeiter namens Andreas Blytag, den Direktor Lindt mit einem Küchenmesser überfallen und ihm berartige Stiche beigebracht hat, daß er zwischen Leben und Tod schwebte. Monate hindurch befand sich Lindt in ärztlicher Behandlung, bis er endlich gegen den Senfmann gefeit war. Lindt bemitleidete die Familie des Attentäters u. zog die Anklage zurück, da man die Sache doch nicht mehr ändern konnte, das Gericht war aber anderer Meinung. Man verfolgte die Sache von Amts wegen und verurteilte nun Blytag, wegen Mordversuches zu anderthalb Jahren Gefängnis. Dadurch wurde nicht so sehr der Verurteilte, wie seine unmißlichen Kinder und Frau getroffen, die im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden.

Staatsfeindliches Auftreten Bukarester Universitätsstudenten

Bukarest. Gelegentlich der Feier des 10. Mai fanden es einige Gruppen rumänischer Universitätsstudenten der Hauptstadt angebracht, ihre wahren Gefühle durch Absingen verbotener Lieder zu dokumentieren. Aus diesem Anlaß erließ das Kultus- u. Unterrichtsministerium einen Aufruf, in dem dasselbe ankündigt, daß im Falle sich die Schuldigen und Veranstalter dieser staatsfeindlichen Demonstration

bis 13. Mai 20 Uhr nicht melden sollten, die Universität und die dazugehörigen Anstalten am 14. Mai 8 Uhr vormittag geschlossen werden. Weiters verfügte das Ministerium, daß in diesem Jahre, falls die Universität am 14. Mai geschlossen werden sollte, keine Prüfungen stattfinden und die nicht nach Bukarest zurückkehrenden Studenten am 14. Mai in ihre Heimatorte abzureisen haben.

Roosevelt ist ebenbürtig mit Churchill

Ohne Roosevelts Versprechen wäre Berlin. Der „Völkische Beobachter“ befaßt sich in einem Leitartikel mit der Kriegshetze, die in Washington betrieben wird und stellt fest, daß Roosevelt am Krieg größere Schuld trägt, als selbst Churchill. Durch seine geheimen Hilfspredigten bewog er nicht nur England zum Kriege, sondern auch andere Staaten.

Serbien nicht in den Krieg getreten an die durch Roosevelt versprochene Unterstützung. Hätte außerdem Roosevelt England nicht mit seinem Jorn gedroht, wäre der Kriegshetzer Churchill auch nie in das englische Kabinett aufgenommen und noch weniger wäre er der Nachfolger Chamberlains geworden. Roosevelts Sünde ist es schließlich, daß so zuletzt auch Jugoslawien und Griechenland ins Unglück gestoßen wurden.

18.261 Osterpakete für unsere eingekerkerten Volksgenossen

Das Schulamt der Volksgruppe ließ durch die Schüler und Schülerinnen der deutschen Schulen vor Ostern Lebensmittel sammeln, die in kleine Pakete gepackt mit einigen herzlichen Ostergrüßen, durch die NSB an die eingekerkerten Volksgenossen verteilt wurden: Obwohl die Zeit für das Sammeln der Lebensmittel nur kurz war, denn die Aktion mußte bald abgeschlossen werden, wurden trotzdem innerhalb

von 4 Tagen 18.261 Pakete gesammelt und an die Soldaten an der „Zona“ und in den Lazaretten verteilt. Es brachten:

Gau Banat	7721 Pakete
Gau Banat	7721 Pakete
Gau Siebenbürgen	6885 "
Gau Bergland	3089 "
Gau Altreich	366 "
zusammen 18.261 Pakete zu je 1 kg.	

England versucht die Delleitung von Mossul zu zerstören

Bagdad. Am 7. Mai versuchten 6 englische Transportflugzeuge Truppen bei dem Knotenpunkt der Delleitung von Mossul nach Haifa zu landen, um die Leitung zu zerstören. Britische Artillerie zwang eines der Flugzeuge zur Landung und nahm dessen die übrigen 4 Flugzeuge abbrechen und das

Besatzung von 20 Mann gefangen, während Weite suchten. Um die Delleitung dem Zugriff Englands zu entziehen ordnete der Kommandant der Transportflotte an, daß der der Leitung stationiert werde um feindliche Großteil derselben an den Hauptpunkten Fliegerangriffe hintanzuhalten.

Monatsgehälter der Regierungskontrolloren festgesetzt

Bukarest. Im Amtsblatt Nr. 91 wurden die vom Wirtschaftsministerium festgesetzten Monatsgehälter für die von der Regierung eingesetzten Aufsichtspersonen bei den einzelnen Betrieben, verlautbart. Laut diesem erhalten u. a. je 25.000 Lei monatlich. Der griech. kath. Bischof Dumitru Galmagianu als Aufseher der im Besitze des Araber Minoritenordens befindlichen Gebäude, Weingärten u. Grundstücke. Dr. Iuliu Corvianu bei der Araber Strumpffabrik „Teca“. Dr. Jacob Ostoia bei der Temesch-

burger Standard Strumpffabrik. Je 20.000 Lei erhalten monatlich u. a. Advokat Dr. Gh. Fodoreanu bei der Araber Textilgroßhandlung Groß u. Krona. Advokat Dr. Ion Juga bei der Araber „Industria romana de cloropi si tricotate“. Alexandru Anca bei der Temeschburger Firma Gebrüder Gerb. Advokat Dr. Ion Paz bei der Araber Firma Csetei und Seib. Dr. Virgil Balbuc bei der Araber Maschinenniederlage J. Zubaz Arpad. Diese Gehälter sind am Ende eines jeden Monats zu bezahlen.

Spitzenleistung deutscher Filmlust im „Urania“-Kino

Arad. Von all' den schönen und schönsten deutschen Filme, die in der Letztzeit in Arad aufgeführt wurden, rollt derzeit der bisher unübertroffen schönste im Urania-Kino. „Pour le Merite“, das Heldentum der deutschen Luftwaffe, zeigt mit welcher Hingabe die deutschen Helden schon im Weltkrieg an dem ununterbrochenem Ausbau der Luftwaffe arbeiteten und wie dann die Unernunft durch den Schwindel der Wilsonschen Punkte alles vernichtete und dadurch dem Feind halfen, das deutsche Volk zu unterdrücken. Schwer lastete diese Zeit auf dem deutschen Volk. Die Riesenzahl der Arbeitslosen wuchs von Tag zu Tag und nur Schieber

und Dirnen machten sich das Leben leicht. Immer größer wurde die Zahl der Anhänger des Führers, der als einfacher Frontsoldat übermüht für das neue Deutschland arbeitete und als er dann die Zügel der Regierung in die Hand bekam, auch die Luftwaffe wieder ausbaute usw. derart, wie dies in keinem anderen Land der Fall ist. Dieses großartige Filmwerk unserer heutigen Zeit sollte unbedingt jeder Volksgenosse sich ansehen. Vorstellungen täglich von 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr. Für Provinzler in Gruppen werden auch separate Vorstellungen vormittags um 11 Uhr abgehalten.

FORUM

Kino der großen deutschen Filme
Arad, Telefon 20-10
Nächstes Programm!
Das beste Filmdrama der Saison! Nach zweijähriger Pause sehen wir wieder das bisher alles übertreffende Filmmeisterwerk der größten Filmschauspielerin unserer Zeit
Olga Tschechowa



Olga Tschechowa
Albrecht Schoenhals

Heute um 5, 7.15 und 9.30 Uhr. — Um 3 Uhr 30 bei Einheitspreisen!
Der mächtigste Filmtrief der letzten Jahre
„Helden-Brigade“
Mit Errol Flynn und Miriam Hopkins in den Hauptrollen. Neuestes Ufa-Journal mit den Ereignissen in Serbien.

König Mihail zum Marschall befördert
Bukarest. Anlässlich der Feier des 10. Mai wurde Seine Majestät gefestern im Thronsaal in der Hauptstadt, zum Marschall befördert.

Geldfälscherbande in Ferdinandsberg

Jugosch. Nach langer Nachforschung deckte die Ferdinandsberger Gendarmerie eine Geldfälscherbande auf. Deren Mitglieder waren Josif Constantinescu, Anastase Banecu und Alexa Bodea, Ehepaar Einwohner. Das dazu nötige Material aber besorgte Simeon Dala. Die Bande fälschte 250-, 20- und 10-Lei-Münzen. Diese, sowie der Dhaba-Bistritzaer Einwohner Dochia Rusalin, bei dem auch falsches Geld gefunden wurde, sind der Karansebescher Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Zehnter Mai in Arad

Arad. Ein Festtag, der größte Nationalfeiertag des rumänischen Volkes wurde gestern gefeiert. Auch wir Deutsche in Rumänien feiern mit und stecken unsere Flaggen aus: die Tricolore und die Patentreuzfahne. Und für uns Volksdeutsche in Arad hatte dieser Tag noch eine besondere Bedeutung, war doch zum ersten Male unsere im Vorjahre gegründete, deutsche Mittelschule für Knaben, die erste Klasse des Deutschen Knabengymnasiums mit ihren Schülern bei der Desfilierung aufmarschiert. Schon nach neun Uhr begaben sich unsere Jungens, deutsche Lieder singend zum Sammelplatz. Der Tag war leider regnerisch u. trüb. Trotzdem wogte eine festesfrohe Menge durch die Straßen und die Menschen begrüßten einander lachend. Der Festzug der Mittelschüler setzte sich in Bewegung. In der Mitte ungefähr marschierten unsere Jungens. Jedem deutschen Zuschauer lachte das Herz im Leibe, als er die stramme Schar vorbeikommen sah. An der Spitze führte der schneidige, junge Direktor Prof. Balsmer die Knaben, die mit ihren roten Kappen, den fettschen schwarzen Uniformen und den weißen Strümpfen einen herzerfreuenden Anblick darboten. Stramm, diszipliniert, die linke Hand unter dem Herzen, die rechts zum Hitlergruß erhoben, so marschierten sie vor der Tribüne vorbei, eine gesunde, glückverheißende Jugend. Unsere Jungens, unsere Zukunft!

Woher kenne ich dich, Gonda

Roman von Lizzie Beyer.

(40. Fortsetzung.)

Schlaftrunken öffnete sie die Lider, irgend etwas beunruhigte sie. Was war denn nur mit ihr — weshalb lag sie nicht wie sonst um diese Stunde in ihrem breiten behaglichen Bett im Hotel?

Mit einem Mal setzte sie sich auf. Hielt sich krampfhaft an den Seitenlehnen des Autos fest und brach dann in einen entsetzten Schrei aus. Zu spät sah Sandor ein, welche eine Torheit er begangen, als er vergessen hatte, sein Gesicht wieder unter den Mantelkragen und der tiefen Mütze zu verbergen. Mit einem Fluch warf er die Tür wieder zu, und arbeitete verbissen weiter, um das Auto wieder in Gang zu bringen. Gonda, die wußte, daß Sandor sie wieder in seiner Gewalt hatte, versuchte vergebens, sich aus der Wagenfalle wieder zu befreien. Doch die Fenster gaben nicht nach, das Glas widerstand ihren Häufen, die Kunstschlüssel an den Türen wichen und wankten nicht. Ohnmächtig sank Gonda zusammen.

Die ganze Nacht hindurch hatte Kommissar Watzpajzi vergeblich gesucht, die Spur der auf so rätselhafter Weise verschwundenen Längerin aufzunehmen. Wenn man jedoch in einer tiefen Stadt wie Budapest ohne den geringsten Hinweis eine Verfolgung beginnen sollte, war das eine ungewöhnlich schlimme Sache. Außerdem, woher wollte man denn wissen, ob das vermählte Mädchen nicht seinem Leben ein Ende gemacht hatte oder ganz freiwillig auf und davon gegangen war? Freilich, die Aussagen der Jose, zu denen Margit sich doch endlich bequemt hatte, bestätigten genau den Inhalt des Briefes, den die Flüchtige in ihrem Zimmer zurückgelassen hatte. Noch im Laufe der Nacht wurden alle Budapest-Zeitungen von dem sensationellen Vorfall verständigt. Bilder Gondas, für ganz andere Presse Zwecke bestimmt, wurden sofort vervielfältigt. „Waffen Sie auf, meine Herren“, tröstete der Kommissar während der langen Nachtstunden immer wieder aufs Neue Gondas' n- tröstlichen Bruder und Alf, „sind die Morgenzeitungen erst raus, haben wir gewonnenes Spiel! Eine bekannte Persönlichkeit wie Gonda Wundby kann doch unmöglich in unserer Stadt, wie eine Stecknadel im Heuhaufen verschwinden!“

Die ganze Teilnahme des menschlichen Beamtens gehörte Viktor, dem Bruder der Vermissten. Ein merkwürdiges Spiel des Zufalls hatte hier gewartet. Viktor, fassungslos, die wiedergefundene Schwester abermals verloren zu haben, ließ sich kaum zurückhalten, sofort auf die Suche nach ihr zu gehen.

„Sei doch vernünftig, Vic“, bat Alf ihn immer aufs neue. „Unternehmen wir jetzt eigenmächtige Schritte und suchen Gonda jetzt planlos irgendwo, nur auf Vermutungen hin, schaden wir womöglich nur. Junge, glaubst du denn, mir liegt weniger daran, sie wiederzufinden, als dir? Ich liebe sie ja“, setzte er schamvoll hinzu. „Wir werden Brüder sein, wenn wir Gonda wieder haben.“ Da drückte ihm Viktor die Hand, und von diesem Augenblick an fügte er sich tapfer allen Vorschlägen, die dieser zur Auffindung Gondas u. ihres Entführers machte.

Einen bestimmten Verdacht konnte Viktor jedoch nicht von der Hand weisen. Sollten diese Alf und ihr guter Freund Borody so ganz unschuldig an dem Verschwinden Gondas sein? Die häßliche Szene, die sich erst vor wenigen Stunden in seiner Gegenwart zugetragen, hatte den Schleier zerrissen, durch den er Alf bis zuletzt gesehen hatte. Weder Direktor Cronos noch Alf würden es ihm

übelnehmen, wenn er versuchte, selbst mit Alf zu sprechen, ehe die Gendarmerie auf sie überhaupt aufmerksam wurde.

Der neue Tag war endlich angebrochen, und auf den Straßen brüllten die Zeitungsjungen bereits die Morgenblätter aus: „Pester Lloyd“, „Magyar Nemzet“, „Egypertes“!

Wenn der eine oder andere das Zimmer verließ, in dem die Männer die Nacht über gefessen hatten, drangen allerlei Gesprächsfäden an ihr Ohr. Die seltsame „Telefonische Zeitung“ Budapests, der „Telefon Hiramondo“, ließ ihren Abonnenten die sensationelle nächtliche Entführung des neuauftauchten Langstars Gonda Wundby durch den Fernsprecher mitteilen.

Gerade als Viktor sich umkleiden wollte, läutete auch in Direktor Cronos' Büro der Apparat. Er hatte sich erst vor wenigen Augenblicken zurückgezogen. Der junge Sekretär hatte etnige Mühe, diesen Herrn Nestler, der den Chef so dringend zu sprechen wünschte, zu überreden, mit ihm am Apparat zu verhandeln. Doch kaum hatte der Wiener die ersten Worte gesprochen, als Balthazzi neben Viktor trat. Gespannt hörte der Kommissar durch den zweiten Hörer das nächtliche Erlebnis des jungen Ehepaars mit an. Kaum eine halbe Stunde später arbeitete der ungarische Gendarmeriefunk und verständigte die ihm angeschlossenen Sender von den sämtlichen Geschehnissen. Bereits zwei Stunden später waren soviet Meldungen von Leuten eingelaufen, die das verdächtige Auto, das Gonda entführt zu haben schien, gesehen hatten, daß Alf und Viktor sich an die Verfolgung machten. Noch vor den Gendarmeriebeamten rasten sie in Direktor Cronos' Reisewagen hinter den Flüchtigen her.

Ebensovientig wie Gondas Freunde waren Alf und Borody müßig geblieben.

„Da bin ich!“ Mit diesen Worten kam sie ihm im Stadtpark an dem verabredeten Platz entgegen. „Auch das Beste habe ich aufgegeben, um die Deine werden zu können, Andor! Ich besitze keine Familie mehr, denn als mein Onkel mich zwingen wollte, die Frau seines Sohnes zu werden, um mir mein Vermögen nicht auszahlen zu müssen, habe ich ihm und Alf den Rücken gekehrt. O Andor, — wirst du mit deiner Liebe mich alles vergessen lassen?“

Beinahe stehend stand Alf vor Borody. Das selbstlichere Mädchen war in diesem Augenblick nicht wieder zu erkennen, und der weiche Zug um den Mund war dem jungen Mann ganz neu an ihr. Borody atmete tief auf, denn an die Geschichte mit dem Vermögensverlust Alfys glaubte er keinen Moment. Alf und mit ihr ihr Reichtum war sein — die Abhängigkeit von Onkel Lisa endlich zu Ende! Nun würden ihm seine Gläubiger bis zur Hochzeit mit dem Goldfischchen neuen Kredit gewähren, anstatt ihm den alten aufzukündigen. Seit Jahren lag das Leben zum ersten Mal wieder schön und sorgenlos vor ihm. Wie herrlich! Jetzt mußte nur noch die Verlobungsfeier auf Schloß Szereb klappen, die er als „Schloßherr“ natürlich die Pflicht hatte, ganz groß zu begehen. Doch im Festesern war Andor Borody ja von jeher Meister gewesen, das hatte selbst sein Onkel Lisa anerkannt.

Andor und Alf besprachen das bevorstehende Fest auf Schloß Szereb. „Stella wird dich wieder unter ihren Schutz nehmen, Liebling. Wenn du willst, können wir bereits am heutigen Abend Verlobung feiern!“

(Fortsetzung folgt.)

Pensionszuschuß für Kriegsinvalide

Bukarest. Das Landesverteidigungsministerium verfügte, daß erwerbsfähige hundertprozentige Invaliden, denen die entsprechende Pension laut Gesetz vom Jahre 1932 zuerkannt wurde, sobald diese Familienväter sind und minderjährige Kinder erhalten müssen, einen Familienzuschuß neben der Pension bewilligt werde. Die Betroffenen haben ihre Gesuche direkt an das Verteidigungsministerium, oder im Wege der Ergänzungsbetriebskommandos an dies vorzulegen. Dem Gesuch sind die entsprechenden Dokumente, wie Pensionsnachweis, Trauschein, Ausweis über Anzahl der Kinder unter 21 Jahren und Bestätigung, daß diese vom Invaliden unterhalten werden, beizulegen.

England zwischen zwei Mühlsteinen

Zürich. Die Zeitung „Finanz und Wirtschaft“ schreibt zu der Einmischung Amerikas in den europäischen Krieg: „Die Einmischung Amerikas muß zur Folge haben, daß England zwischen den deutschen und den ame-

rikantischen Mühlstein kommt und schließlich schlimmer daran ist, als wenn die Amerikaner sich gar nicht um die Dinge gekümmert hätten. Die amerikanische Hilfe ist ja kein selbstloses Geschenk an England.“

Die Lage im Mittelmeer

In einem seiner Artikel befaßt sich der italienische Schriftsteller Gayda mit der gegenwärtigen Lage im Mittelmeer die durch die vollkommene Besetzung Griechenlands durch die Achsenmächte bedingt wurde.

Durch diese letztere Tatsache hat die Lage im Mittelmeer eine vollkommene Umwandlung erfahren. Durch die Besetzung Griechenlands und aller Ionischen und Ägäischen Inseln, ist England von allen Transporten aus dem Schwarzen Meer vollkommen abgeschnitten. Dagegen wurden die Achsenmächte in die Lage versetzt, die Produkte der Randstaaten des Mittelmeeres, ohne jede feindliche Beeinträchtigung, durch die Daranelen, das ägäische Meer, den Sinarus und den Kanal von Korinth in ihre Häfen zu transportieren.

Dies trifft in erster Linie für Italien zu. Durch die Besetzung der griechischen Inseln hat England den ganzen griechischen Archipel verloren, es verblieben ihm nurmehr die Inseln Kreta, Cypern und Alexandria in Ägypten. Ein Dreieck von stark unterbrochenen Seiten und ganz unberechenbaren Winkeln. Kreta mit der Sundabucht gibt auf die Dauer für die englischen Restteile von Meer und Flotte kein sicheres Versteck, da die deutschen Stukas all'ubäufig ihre Besuche dort abstaten, ähnlich wird es in nächster Zukunft sich auch mit Cypern verhalten. Nach alledem scheint sich der Zeitpunkt, zu welchem sich der Ring um Englands Mittelmeerflotte vollkommen geschlossen haben wird, mit Riesenschritten zu nähern. Mit diesem Schließen aber, wird sich auch der Ausbruch Englands aus dem Nahen und Fernen Osten vollzogen haben.

Das Durchleuchten der Bruteler

Bei der gibt es noch sehr viele Bauern und Bäuerinnen, die das Durchleuchten der Bruteler noch nicht kennen und auch nicht durchführen. Es erwächst hiedurch den einzelnen Bauernwirtschaften ein großer Schaden, der namentlich in der heutigen schweren Zeit unbedingt vermieden werden muß. Wie machen es unsere Frauen? Sie legen einer Glucke einfach 16—18 Eier unter, tun weiter nichts und wenn Gott will schlüpfen dann nach 21 Tagen 10—13 Küden aus. Die übrigen Eier sind schlecht und werden kurzerhand auf den Misthaufen geworfen.

Das Schlechtwerden der Eier kann vermieden und es können die nicht befruchteten oder die befruchteten und abgestorbenen Eier noch verwertet werden, wenn man die Bruteler rechtzeitig durchleuchtet und feststellt, welche befruchtet und welche nicht befruchtet sind. Dies geschieht auf folgende Weise:

Am 5.—7. Bruttag erfolgt die Untersuchung. Man nimmt ein Ei nach dem andern und hält es mit dem Daumen und Zeigefinger gegen das Lampenlicht (elektr. Licht). Zeigen sich in dem Ei dunkle, bewegliche Flecke inmitten eines feinen Geäders, so sind die Eier befruchtet. Diese legt man wieder in das Nest zurück. Ist das Ei hingegen ganz klar und sieht man keine dunkeln Flecken, so ist es unbefruchtet. Dieses Ei wird fortgenommen und kann ohne weiteres in der Küche verwertet werden.

Schlüpfen von den befruchteten Eiern nach 21—22 Tagen nicht alle aus, sind also etnige Küden abgestorben, so öffnet man diese Eier und füttert die toten Küden an die Schweine. Sie auf den Misthaufen zu werfen, ist eine Verschwendung.

M. Fleischer.

Gebratene Krähen ein Lederbissen im heurigen Frühjahr

Virshuhn, Auerhahn, Schneehuhn, das sind auf den Speisefarten der nordischen Länder beliebte Gerichte. In Schweden machen sich aber die Jagdsachverständigen schon Gedanken über eine bedenkliche Verminderung der Bestände. In einer schwedischen Zeitschrift wird ständig die Forderung nach größerer Schonung gestellt. Wollen wir unsere Bestände an Waldgeflügel retten, so schreibt jetzt jemand in einer großen Tageszeitung, dann müssen wir uns zu einer radikalen Schonzeit von zehn Jahren entschließen. Zehn Jahre sollen also die Lebhaber auf ihren Genuss verzichten. Der Mann, der das empfiehlt, hat aber einen Erfah zur Hand, den er vom kullarischen Standpunkt aus glaubt vertreten zu können, mit dem er gleichzeitig aber ein nützliches Werk der Naturpflege zu verbinden hofft.

Das Krähenvolk hat sich viel zu sehr vermehrt: junge Krähen und Raben geben aber ein ausgezeichnetes Essen.

Wenn die Bevölkerung keine Krähen essen will, so beruht dies auf einem Vorurteil, das man ausröten muß: eßt gebratene Krähen!

Selbst in Deutschland gibt es einen Landstrich, in dem die Bevölkerung mit Leidenschaft dem Krähenfang nachgeht, „einstetils der Felder wegen“, aber auch, weil die Abwechslung im Kochtopf willkommen ist. Gleichviel aber, die Erinnerung an den Wohlgeschmack der gebratenen jungen Krähen kommt jetzt einem Lande, das in dem Rufe steht, vom Essen etwas zu verstehen, das auch nicht dem Verdacht ausgelegt ist, in seiner Lebensmittelversorgung am Ende zu sein. Also darf der Vorschlag vielleicht unbefangen auch uns übermittel werden. Niemand wird sagen können, es gehe zu Ende, wenn die Leute anfangen, Krähen zu essen. Da auch die Bestände an diesen Vögeln bei uns groß sind, stünde einem Versuch nichts im Wege.

URANIA

Einziges deutsches Kino in Arad.

Telefon 12 32

„POUR LE MERITE“

Das Schicksal des deutschen Volkes von 1918 bis heute

Neuestes Ufa-Journal mit Bildberichten von den Kämpfen in Serbien. Um 8, 6, 7.15 und um 9.15 Uhr.

Die Zeitung

Von Karl Vogt, Melasch.

Die Zeitung befreit uns von Zweifelsqual Und bringt uns manchen Hoffnungsstrahl Zeigt uns schwarz auf weiß Der guten und bösen Taten Preis.

Die Zeitung Erzählt uns von stillem Selbentum Wie ein Volk kommt zu neuem Ruhm Wie das Licht siegt über dunkle Nacht Und uns das Lor des Lebens aufmacht.

Keine Fassadensteuer in Temeschburg

Die Temeschburger Hausbesitzer haben in Angelegenheit der Fassadensteuer — die in den letzten Jahren erfunden und in allen Städten eingeführt wurde — gegen die Stadt einen Prozess geführt. Nun haben die Hausbesitzer von Prozess bei der letzten Sitzung, beim Obersten Verwaltungsgewichtshof, gewonnen und die Steuer wurde gestrichen.

Wegen Mordversuch am eigenen Kind 3 Jahre Kerker

Arab. Im Oktober des v. J. entstand zwischen dem 33-jährigen Zigeuner Josif Doruli aus Altstankana u. seiner mit ihm in wilder Ehe lebenden Frau ein Streit, in dessen Verlauf Doruli seinen 6-jährigen Sohn in den Brunnen warf, um ihn zu töten. Durch das Einschreiten der Nachbarn konnte das Kind gerettet werden. Geheern verhandelte das Gericht die Angelegenheit und verurteilte Josif Doruli wegen versuchten Mordes zu 3 Jahren Kerker.

50.000 Kroaten gehen als Arbeiter ins Reich

Ugram. Zwischen dem Reich und Kroatien kam gestern eine Vereinbarung zu stande. Laut dieser wird Kroatien 50.000 Arbeiter demnächst nach Deutschland entsenden.

Ausbau der Volksschulen in Ungarn

Budapest. Vom September an werden in Un arn von rund 9.000 Volksschulen 5.5 10 zu achtklassigen ausgebaut. Durch den Zuwachs von Klassen kann te 13 auf die landwirtschaftliche, teils auf die kaufmännische und industrielle Ausbildung größeres Gewicht gelegt werden.

Neuer engl. Oberbefehlshaber im Nahen Osten

Kairo. Der englische General Wilson übernahm gestern den Oberbefehl über die englischen Truppen im Nahen Osten und dem Graf. Es ist derselbe General, der vorher die libyschen Truppen befehligt hat

Rundmachung

Die Arad-Bodgoria Elektrische Eisenbahn gibt bekannt, daß die am 1. Mai gültigen Frachttarife vom 1. Juni 1941 an mit 25 Prozent erhöht werden.

Mit diesem Datum werden auch die Preise der Bagagen und der gemischten Waren, wie auch die Fahrpreise des Personentarifs mit 25 Prozent erhöht. Die Abonnementpreise erfahren im Allgemeinen auch eine Erhöhung.

Die Direktion.

Elektrische Vollheizung

*) Die elektrische Heizung durch tragbare Beuchöfen und Strahlsonnen wird vielfach als Uebergangs- und Zusatzheizung verwendet. Die elektrische Vollheizung erfolgt dagegen meist durch fest eingebaute elektrische Heizkörper. Sie ist auch für Wohnräume anwendbar, wenn man die Vorteile der elektrischen Heizung (ständige Betriebsbereitschaft, bequeme Bedienung, Sauberkeit usw.) ausnützen will. Für gewerbliche und industrielle Betriebe, denen seitens der Elektrizitätswerke günstige Stromtarife eingeräumt werden, dürfte die elektrische Vollheizung kaum weniger wirtschaftlich sein, als andere Heizungsarten. Die Universal-

öfen, die mit Infra-Heizstäben der UCO befüllt sind, sind für die elektrische Raumheizung überall anwendbar. Namentlich für Garagen benutzt man die bekannten Radiatoren der Warmwasserheizung, in deren unterer Nabe ein Infra-Heizstab eingeschraubt wird. Auch die Luftheizer, die Luftbeizgeräte, sind mit Infra-Heizstäben ausgerüstet. In Kirchen baut man unter den Fußböden des Gestühltes Kirchen-Heizkörper ein, bei denen die Heizwicklung in einem geschlossenen Rohr liegt. Die Kirchenheizkörper werden auch für andersartige Innenräume zusammengefaßt.

BORVIZ APOLLO LIPOVA



LIPOVA APOLLO ist ein natürliches Mineralwasser. Sein reicher Gehalt an wertvollen Salzen, besonders an radioaktiven Substanzen, lässt daher dieses Wasser unter den einheimischen Mineralwässern einen hervorragenden Platz belegen. Kenner geben Lipova Apollo den Vorzug.

FEROS Dieser Eisen-Kohlensäuerling ist, wegen seines Eisengehaltes, bei Anämien, Erschöpfungszuständen, Nervosität, für Rekonvaleszente und besonders bei chron. Frauenleiden zu empfehlen

GROSSVERKAUFSTELLEN IN ARAD. Pavel Pecican, Piata Avram Iancu. Telefon 21-97

Kleinverkauf in fachschlägigen Geschäften.

FEROS LIPOVA

Amerikas Kriegseintritt zwingt Japan zum Krieg

Entscheidungen noch in dieser Woche

Rom. „Messagero“ meldet aus Washington, daß der Kriegseintritt der USA nur mehr die Frage von Wochen, ja sogar nur von Tagen sei. Kowiewelks Wunsch sei, die englischen Angriffe auf Deutschland je mehr zu steigern, wie das seit 2 Tagen auch wahrzu-

nehmen ist. Mit unkontrollierbaren Erfolgen der Engländer in der Luft, die durch London natürlich aufgeschauht werden, soll die amerikanische Selbstlosigkeit beeindruckt werden. Die Kriegsbeher verkünden auch laut, daß dieser Krieg, der Krieg der Maschi-

Der Ind. Vizekönig

versucht sein Glück mit den Mohammedanern Kallutta. Der Vizekönig von Indien hat gestern den Ministerpräsidenten von Bengalen, der gleichzeitig der Vorsitzende der mohammedanischen Vereinigung ist, zu einer Aussprache empfangen. Diese verspricht jedoch keinen großen Erfolg, da das englische Militär und die Polizei jede indische Bewegung mit blutigem Terror unterdrückt.

Der König von Irak in Bagdad

Beirut. König Faisal befindet sich wieder in Bagdad. Der junge König wird von seiner Mutter, der Königin Ulla, begleitet.

Danzaluka die Hauptstadt Kroatiens

Ugram. Laut einer Äußerung des kroatischen Staatspräsidenten Professor Pamelitch, ist als Hauptstadt Kroatiens, die in Bosnien liegende Stadt Danzaluka ausersehen. Danzaluka war auch in der Vergangenheit das politische Zentrum Bosniens. Ugram hingegen wird das Kulturzentrum Kroatiens bleiben.

Die amtlichen Devisentarle

Devisen ohne Zuschlag: Reichsmark 59-60, Pengö 26.50-27, Lirienpfund 92-93, Lire 9.50-10, Reva 1.60-1.68. Devisen mit 38 v. H.-Prämie: Slowakenkrone 4.68-4.77, Französischer Franken 3.17-3.30, Schweizer Franc 31.63-32.26. Devisen mit 90 v. H.-Prämie: Dollar 187-195, Schweizer Franken 43.55-45.26, engl. Pfundsterling 756.49-786.32.

Vereinbarung über

Einstellung der deutschen konfessionellen Frauenvereine, Mädchenfränze und Jugendvereine

Temeschburg. Volksgruppenführer Andreas Schmidt hat in Begleitung des Gauleiters Peter Anton am 6. Mai dem Temeschburger Bischof Dr. Augustin Pacha einen Besuch abgestattet. Bei dieser Gelegenheit wurden die Verhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen der Gauleitung und der Aula zwecks Auflösung der kirchlich-bölkischen Vereinigungen geführt wurden, zu folgendem Abschluß gebracht:

- 1. Die bischöfliche Behörde hat mit dem Rundschreiben Zahl 1637/1941 alle deutschen katholischen Jugendvereine, Mädchenfränze und Frauenvereine eingestellt.
- 2. Die katholische Kirche vollzieht von nun

an die religiöse Betreuung ihrer Gläubigen im Rahmen der Pfarre und Pfarrwerke durch die Priester und durch die vom Bischof betrauten Personen. Die religiösen Veranstaltungen und Zusammenkünfte finden grundsätzlich in der Kirche und den Pfarrlokale statt. Ausgenommen sind selbstverständlich die Prozessionen und sonstige kirchlichen Handlungen.

- 3. Aus der Mitgliedschaft der Kirchengemeinden sowie aus dem Besuch von religiösen Veranstaltungen wird keinem deutschen Menschen katholischen Glaubens seitens der Volksorganisation ein Nachteil erwachsen.
- 4. Ueber das Vermögen der im Punkt 1 aufgeführten Vereine wird eine von beiden

Seiten eingesetzte Kommission von Fall zu Fall entscheiden.

Eine im Wesen gleichlautende Vereinbarung traf der Volksgruppenführer auch mit dem evangelischen Bischof Wilhelm Staedel.

Streichung von Rechtsanwältin aus den Advokatenkammern

Budapest. Der Zwischenauschuß des Rechtsanwaltsverbandes Rumäniens beschloß, alle Advokaten, die am Januarauftand teilgenommen haben, und dafür verurteilt wurden, aus den Advokatenkammern zu streichen.

„Agricola“ A. G.
Maschinenabteilung
vorm. Weiß u. Göbter
Temeschburg IV,
Bratianu-Gasse 30.
empfehlen:
Fahr-Grasmäher I
Fahr-Heurechen I

Wieder normales Leben in Athen

Der jüngsten Hauptstadt Europas. — Deutsche Baumeister haben die 3000 Jahre alte Stadt aufgebaut

Inmitten der Mäule, zwischen der Burg und dem Lykabetos im Herzen der griechischen Hauptstadt, halten deutsche Truppen vor dem Königsschloß am Syntagma-Platz und vor dem Parlament in der Stadionstraße die Wacht. Die Macht des siegreichen deutschen Heeres steht über dem Wahrzeichen des antiken, des mittelalterlichen und des modernen Athens, das trotz seiner über dreitausendjährigen Vergangenheit zu den jüngsten Hauptstädten Europas zählt. Wohl war Athen, einst die Wiege der europäischen Kultur, nach seiner Blüte unter Perikles noch lange Zeit geistiger Mittelpunkt der damaligen Welt, die politische Machtstellung

gewann es dennoch nicht mehr zurück, seitdem die Römer im Jahre 146 v. Chr. in Griechenland eingedrungen waren. Danach hat die Stadt manche fremden Heere in ihren Mauern gesehen, in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts die Heruler und Goten und am Ende des vierten Jahrhunderts Marichs Scharen. Deren Erbschaft trat Byzanz an, das die Philosophenschulen, die von der Jugend aller Völker des römischen Weltreichs besuchten Pflanzstätten klassischer Bildung, schloß, und die Tempel, die herrlichsten Baudenkmäler aller Zeiten, niederriß oder in Kirchen umwandelte. Die Stadt verödete und wurde dann unter fast fünf-

hundert Jahre dauernder osmanischer Fremdherrschaft ein unbedeutender, kleiner Flecken, der im Jahre 1832, nach dem griechischen Freiheitskampf, mit nicht mehr als 1800 Seelen eher ein Dorf, denn eine Stadt zu nennen war.

Dennoch wurde Athen zu neuem Leben erweckt, und in den letzten hundert Jahren konnte es von neuem seine Schönheit entfalten. Otto I., der erste König des befreiten Hellas, Sohn Ludwigs I., des kunstliebenden Königs von Bayern, der auch den Freiheitskampf der Hellenen förderte, erklärte am 18. September 1834 Athen, wofür er die Residenz von Nauplia verlegte, zur Hauptstadt. Ihm ist die Schöpfung der neuen Metropole zu verdanken. Sie liegt schöner als das alte Athen, das um den Akropolis Hügel gelagert war. Dort wachen heute enge, krumme, lärmersüchtige Passagen mit schmucklosen Häusern und verfallenen Gärten Erinnerungen an das Morgenland.

Die Einwohnerzahl Athens betrug nach der letzten amtlichen Zählung von 1928 450.000 Seelen und dürfte zusammen mit der Hafenstadt Piräus, die zu Groß-Athen gehört, seitdem die Willkürengrenze überschritten haben.

Mit dem pulsierenden Leben der neuen Hauptstadt wuchs auch der Hafen, durch den sie heute wie im klassischen Zeitalter mit der Welt verbunden ist. Mitteln im Herzen der Stadt, am Omónia-Platz, beginnt die im Stadtkern unterirdisch geführte Schnellbahn nach dem acht Kilometer entfernten Piräus, dem bedeutendsten Hafen des Ägäischen Meeres und dem nach Marseille und Genoa drittgrößten des Mittelmeeres.

Die Stadt selbst wurde nach dem Plan eines deutschen Baumeisters, des Münchener Leo von Klenze und des Architekten Gärtner gemeinsam mit dem dänischen Baumeister Christian Hansen und dessen jüngeren Bruder Theophil Eduard Hansen, die im Grunde genommen ja auch Volksdeutsche waren, aufgebaut.

Argentinische Eisenbahnen und Fabriken heizen mit Mais

Buenos Aires. In Argentinien müssen die Eisenbahnen und Fabriken mit Mais geheizt werden, da der Kohlenvorrat auch so nur mehr für 8 Monate reicht. England kann wegen der deutschen Blockade keine Kohlen mehr liefern und die USA haben die Belieferung eingestellt.

Das Fühneret im Laubeneß

In Gildburgshausen trug sich der ungewöhnliche Fall zu, daß eine Laube ein Fühneret ausbrütete und das kleine Nuckel fleißig fütterte, bis der Bauer hinter das Geheimnis im Laubeneß gelangt ist, bleibt ein Rätsel.

Stimmen der Vergangenheit über das zukünftige Europa

Der ganzen großen Staatengemeinde zu teil werden lassen, was jetzt nur das bevorrechtete Eigentum einer kleinen Anzahl ist: Europa durch unaufhörliche Förderattributionen vereinigen . . .

Napoleon I.

„Europa ist ein Staat, zusammengesetzt aus mehreren Provinzen.“

Montesquieu.

„Es ist schwerer und kostspieliger, in Europa das Gleichgewicht aufzurichten und es durch mehrere Jahre zu erhalten, als die Union zu errichten und dauernd zu erhalten.“

de St. Pierre (1658—1743).

Die englischen Lügen

sollten das Einvernehmen zwischen dem Reich und Rußland stören

Washington. Die „New York Post“ veröffentlicht in einem ihrer Artikel ein angebliches Uebereinkommen zwischen dem Reich und der Moskauer Regierung. Laut diesem soll das Reich als Preis für die Neutralität der Sowjets, diesen alles Gebiet östlich der Sowjetgrenzen, also auch China und Indien als alleiniges Interessengebiet zugesprochen haben. Hierzu be-

merken Kreise aus der Wilhelmstraße, daß die Angabe des Blattes, diese Nachricht stamme aus englischen Quellen, also von Winston Churchill, schon allein den Beweis erbringe, daß es sich hier ausschließlich um eine englische Lüge und Propaganda handle, mit der Absicht, das gute Einvernehmen zwischen Rußland und dem Reich zu stören.

Schlafwagenverkehr Deutschland—Ungarn—Rumänien

*) Wie wir von der „Reichsbahn“-Verwaltung für den deutschen Reiseverkehr“ (Offiziel Juristic German), Budapest, erfahren, verkehren bereits die neu eingerichteten, durchgehenden Mitropa-Schlafwagen zwischen Berlin—Budapest—Bukarest.

Die genauen Fahrzeiten sind folgende:

14.35	ab	Budapest-Nord	an	13.15
15.20	an	Budapest-Ost	ab	15.45
15.20	ab	Budapest-Ost	an	14.12
10.52	an	Berlin-Frd.Str.	ab	18.51

Die eingestellten Wagen sind Typen neuester Bauart, ausgestattet mit den modernsten Bequemlichkeiten. Die Bettkarten-Preise für diese Strecke sind:

Bukarest—Berlin RM 84.— RM 42.—
Budapest—Budapest RM 40.— RM 20.—
Budapest—Berlin RM 44.— RM 22.—
In diesen Preisen ist das Bedienungsgeld inbegriffen, so daß die Verpflichtung des Fahrgastes zu einer Extraszahlung an den Schlafwagenschaffner fortfällt.

Entgegen den kürzlich in der Presse erschienenen Notizen, wonach ein 20-prozentiger Aufschlag auf die Schlafwagenpreise erfolgen wird, ist festgestellt worden, daß dies bei dem oben angegebenen Mitropa-Schlafwagenkurs nicht der Fall ist und daß die angegebenen Preise unter den bisherigen Preisen dieser Strecke liegen.

Strafprotokolle gegen volksdeutsche Unternehmen sind dem Hauptamt für Volkswirtschaft zu melden

Das Hauptamt für Volkswirtschaft, Bereich Banat, Temeschburg, 1. Bezirk, Maraschitzgasse Nr. 1. (Bankvereinspalais), gibt allen volksdeutschen Kaufleuten, Handwerkern und Industriellen bekannt, daß:

1. Abfassungen von Strafprotokollen gegen volksdeutsche Unternehmen wegen Vergehen gegen das Sabotagegesetz unter Beischluß einer Ab schrift des Strafprotokolles und einer Erklärung des betreffenden Unternehmens über die tatsächliche Lage dem Hauptamt für Volkswirtschaft auf

obige Anschrift sofort einzuschicken sind.

2. Alle volksdeutschen Unternehmen melden wie oben, eventuelle Bestrafungen wegen Verstoß gegen die Bestimmungen des Gesetzes über die Verwendung rumänischer Personals und des Gesetzes zur Romanisierung des Personals in Betrieben.

3. Schwierigkeiten, die sich aus der Benennung von Volksdeutschen als Sicherheitsorgane in den Betrieben ergaben, werden ebenfalls gemeldet. Hauptamt für Volkswirtschaft.

Australien ohne Nachrichten vom Kriegsschauplatz

Wien. Wie aus der australischen Hauptstadt Melbourne verlauten läßt, ist es in Australien unmöglich, daß die Bevölkerung des Landes über die horrenden Verluste der australischen Armee unterrichtet werde. Die englische Regierung sieht sich zu diesem Verhalten veranlaßt, da sie mit Recht den Aus-

bruch einer politischen Krise befürchtet, wenn das australische Volk über die Tatsachen in Afrika und auf dem Balkan unterrichtet werden sollte. Wie vor einem verschüttetem Bergwerk, bemerkt „Daily Herald“, hat die australische Volk auf Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Firma „Agricola“, vormals Weiß und Göbter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Gebührenscheinen ist Rückporto beizulegen.

Suchen zum bestmöglichen Gehalt ein hochdeutsch-Techniker, erfahrener Bau- und Maschinenzeichner für unsere Zementwerke in Mannerdorf a. S. (Niederdonau) und Kefuel (Südsteiermark). Persönliche Besprechungen Mi.-Gef. Wien IV/50, Postfach 25.

Super-Rabbi mit Batterien zu verkaufen. Kleinsanktjakobs, Str. Economilor 583.

Getratene möchte intelligente, 40-jährige Deutsche mit etwas Vermögen, Herrn in sicherer Existenz oder Pension. Zuschriften unter „Berichte auch Geschäftsarbeiten“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Für 2 Personen gute Hausmannstoft, womöglich in Butter oder Öl bereitet, mit Zustellung im Villenviertel gegen gute Bezahlung gesucht. Adresse zwecks Anträge in der Verwaltung des Blattes.

Zwei Kasterergerhiffen und ein Lehrkna werden sofort aufgenommen bei Jakob Breznay, Neuarad, Hauptgasse.

Zu verkaufen 183 hoch Wald zur Ausforstung im Arader Komitat, im Kreisfeld und circa 1000 Joch im Sim-Sal. Adresse bei Rudolf Wasse, Arab, Str. Eminescu No. 8.

Müller mit mehrjähriger Praxis, der auch zur Montierung versteht, sucht Stellen ab 15 Juni. Zuschriften an Martin Schriffert, Mühle Sambatani (Kom. Arab).

Ein 22—24 PS MW-Motor, sprunghaft zu kaufen gesucht. Ein 25—30 PS Diesel motor in betriebsfähigem Zustand, zu kaufen gesucht. Offerte an Karl Eibolt, Lipova (Kom. Timis).

Die Gemeinde Schindorf verkauft im Wege öffentlicher Auktion am 14. Mai nachm. 3 Uhr 350 Liter Treberschnaps und um 4 Uhr einen ausgemästerten Eber und Stier. Näheres im Gemeinbeamt.

Motorflug, Fabrikat Olva, 2 Schar und ein Simentaler Stier, 19 Monate alt, mit Zerkiffat versehen, zu verkaufen bei Josef Rapp, Engelsbrunn No. 101. (Kom. Arab).

Blattenswagen mit Gummirädern zu verkaufen bei Michael Dulay, Guttensbrunn 216 (Kom. Arab).

Kanorkstelle (auch für Nichtlehrer). Besuch mit Gehaltsansprüchen ist bis 24. Mai an das r.-A. Pfarramt in Cenadul-veschiu einzulenden.

Tadelloser Herrenanzug für größere Statur und fast neues, modernes, Hartholzbett samt Drahtelmsch, weich, zu verkaufen. Besichtigung zwischen 11—13 Uhr oder 16—17 Uhr. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wichtig! Mischpapier, Best. Notenpapier für Märsche, 10—15 Bogen, 40 Blätter gebunden, Lei 22.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2.20 per Bogen zu haben in der „Wohnig“-Buchdruckerei, Arab.

Zwei junge Märgelkellen werden aufgenommen. Manzi-Mühle, Pantota (Kom. Arab).